

"Nimm Platz, bitte", sagte Kramer.

Eva lachte. "Ihr macht es aber feierlich." Sie wurde jedoch

rasch wieder ernst. "Was ist los, Genosse Kramer?"

Richard Kramer war kein Mensch, der wie die Katzen um den heißen

Herd ging. Er war dafür bekannt, daß er seine Entschlüsse gut

durchdachte, bevor er sie anderen mitteilte. Er war auch dafür

bekannt, daß er sich selbst größte Leistungen abverlangte, die

er von seinen Mitarbeitern ebenso erwartete. Das erweckte mit-

unter den Angehörigen von Hütte, Keiner konnte ihm jedoch eine

einzig Ungerechtigkeit nachweisen.

In der Arbeit ergabte er sich gut mit dem Fortschritts-

Hermann Krenzig war jedoch ein ganzes Jahrzehnt jünger - Ende

dreißig etwa - und das machte sich bemerkbar in seiner Vitali-

tät, die das Streben vermissen ließ, was in Kramers Aufsatzungen

mitunter zu spüren war.

Richard Kramer sagte: "Um es kurz zu machen, du sollst eine

Kriegsgerichte - Land."

Evas Hände verkrampften sich an der Lehne des tiefen Ledersessels,

der aus trüblichem Grunde im Zimmer des Leiters gelandet war.

Kramer selbst benutzte nur glatte Holzstühle. Er war der Mei-

nung, zum Arbeiten brauche er keinen Lehmsstuhl.

"Und warum soll ich - versetzt werden?" fragte Eva, als sie

sich von ihrem Schreck erholt hatte.

Hermann Krenzig versuchte, ihr über die erste Verwirrung hinweg-

zu helfen. "Du darfst das nicht als Mäßigung deiner Arbeit

auffassen, Eva. Es ist eine reine Notwendigkeit. Verstehst du?"

Eva verstand es nicht. "Warum gerade ich?" fragte sie.